



BDSL - WiSoAk, Dölvesstraße 8, 28207 Bremen

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen
Sektion Gesundheit
Frau Ministerin Steffens**

Horionplatz 1

40213 Düsseldorf

**Modellstudiengänge zur Weiterentwicklung der Pflege und Gesundheitsberufe
Hier: Stellungnahme des Bundes Deutscher Schulen für Logopädie**

Sehr geehrte Frau Ministerin Steffens,

im Namen des Bundes Deutscher Schulen für Logopädie (BDSL) möchten auch wir unseren Dank und unsere große Anerkennung für den Auftrag und die Durchführung der Evaluation der Modellklausel in den Gesundheitsfachberufen in NRW aussprechen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Auch unser Verband steht der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe in der Therapie positiv gegenüber (siehe Positionspapier des BDSL 2011, www.bdsl-ev.de).

Wir erachten es als zwingend notwendig, die verantwortungsvollen und komplexen Anforderungen an eine Therapeutin oder einen Therapeuten in der Logopädie gemäß DQR 6 zu diskutieren und aufzustellen (siehe auch Kompetenzprofil, Deutscher Bundesverband für Logopädie, dbl, 2014).

Unser Bestreben ist in diesem Prozess gleichermaßen

- a) die Durchlässigkeit von den Berufsfachschulen zur Hochschule möglichst gleitend zu ermöglichen
- b) die vorhandenen guten Strukturen der Berufsfachschulen in Bezug auf Praxisausbildung in den Hochschulraum zu transportieren und
- c) die Praxisausbildung in der Logopädie auf den notwendigen wissenschaftlichen Standard zu heben.

1. Vors.: Vera Wanetschka, WiSoAk, Dölvesstraße 8, 28207 Bremen, Tel. 0421 / 44 99 660, Mail: v.wanetschka@wisoak.de

2. Vors.: Waltraud Kieß-Haag, SRH Fachschule für Logopädie, Ostendstraße 77/3, 70188 Stuttgart, Tel. 0711 / 2287977, Mail: waltraud.kiess-haag@fachschulen.srh.de

Schatzmeisterin: Hannah Stebel, Sprachheilzentrum der AWO OL, Berufsfachschule und Therapiezentrum für Logopädie Klingenbergstr.73a, 26133 Oldenburg, Tel.:0441/9400040, Mail: info@logopaedie-ol.de

Schriftführerin: Katja Meffert, KKM, Schule für Logopädie, Rudolf-Virchow-Str. 7-9, 56073 Koblenz, Tel. 0261 / 496-3921, Mail: k.meffert@kk-km.de

Beisitzer: Peter Gramann, MHH, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Tel. 0511 / 53 24 966, Mail: Gramann.Peter@mh-hannover.de



Vor diesem Hintergrund möchten wir aus dem BDSL - und respektive der Evaluationsgruppe - folgende Empfehlungen unterstreichen bzw. verdeutlichen

- a) schrittweise Hinführung zur Akademisierung im Bereich Logopädie
- b) diverses Angebot an Hochschulstudiengängen, die eine Durchlässigkeit für Berufsfachschülerinnen und -schüler vorhalten
- c) Enge Zusammenarbeit bei der Konzeption und Durchführung von Lehrangeboten von dualen Studiengängen im Sinne des Wissenschaftsrates (2013) zwischen HS und BFS
- d) Unterstützung der Hochschulen bei der Verantwortungsübernahme für die Konzeption wissenschaftlicher Praxisausbildung und Einrichtung dementsprechender Rahmenbedingungen wie Lehr- und Forschungsambulanzen und klinische Professuren
- e) auch im primärqualifizierenden Studium ohne Berufsfachschulbegleitung muss die hochschulische Verantwortung für die wissenschaftliche Praxisausbildung angenommen und umgesetzt werden
- f) Einbindung des Hochschulabschlusses mit seiner Struktur in ein zu entwickelndes bundesweites übergeordnetes Berufegesetz der Gesundheitsfachberufe.

Begründung und Erläuterung:

In der Logopädie wird Praxisausbildung im ersten Schritt von dafür qualifizierten Lehrenden in der Schule begleitet i.d.R. im Rahmen einer Ausbildungsambulanz unter Supervision. Dieses Modell wird strukturell als erfolgreich bewertet. Erst im zweiten Schritt erfolgen Vertiefungspraktika in verschiedenen Institutionen unter Anleitung von Expertinnen (Krüger u.a.2014, siehe Anlage). Therapieausbildung zeigt sich in der Logopädie demzufolge traditionell als ein **integratives Ausbildungsmodell** der Kopplung von Theorie und Praxis durch dafür fest angestellte und qualifizierte Lehrende.

Praxisausbildung unter wissenschaftlichen Kriterien steckt dabei in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Erste spezifische Veröffentlichungen werden in den Diskurs gebracht. (Beushausen, 2009, Hansen, 2009). Die Beforschung und damit Differenzierung dieses Feldes erscheint jedoch im Rahmen der komplexen Leistungen logopädischer Therapie als dringend erforderlich. **Unsere große**

1. Vors.: Vera Wanetschka, WiSoAk, Dölvesstraße 8, 28207 Bremen, Tel. 0421 / 44 99 660, Mail: v.wanetschka@wisoak.de

2. Vors.: Waltraud Kieß-Haag, SRH Fachschule für Logopädie, Ostendstraße 77/3, 70188 Stuttgart, Tel. 0711 / 2287977, Mail: waltraud.kiess-haag@fachschulen.srh.de

Schatzmeisterin: Hannah Stebel, Sprachheilzentrum der AWO OL, Berufsfachschule und Therapiezentrum für Logopädie Klingenbergstr.73a, 26133 Oldenburg, Tel.:0441/9400040, Mail: info@logopaedie-ol.de

Schriftführerin: Katja Meffert, KKM, Schule für Logopädie, Rudolf-Virchow-Str. 7-9, 56073 Koblenz, Tel. 0261 / 496-3921, Mail: k.meffert@kk-km.de

Beisitzer: Peter Gramann, MHH, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Tel. 0511 / 53 24 966, Mail: Gramann.Peter@mh-hannover.de



Erwartung an den Hochschulbildungsprozess unseres Bereiches ist die, dass die Hochschulen diese Fragestellung als ihre zentrale Aufgabenstellung anerkennen. Das bedeutet, Therapiepraxis als Forschungsfeld anzunehmen und forschendes Lernen im Rahmen von Forschungsambulanzen vor, während und nach der Arbeit an Patienten aufzugreifen. Keinesfalls sollte es zu einer primären Auslagerung der Praxisausbildung an externe Behandlergruppen kommen. Diesbezügliche externe Praktika können u.E. im Rahmen der Berufsqualifikation und Berufsbefähigung nur der Vertiefung von schulisch **und** hochschulisch erarbeiteten Theorie-/Praxiskoppelungen dienen.

Zur Sicherstellung von Vergleichbarkeit von Berufsqualifikation bzw. Berufsbefähigung erscheint weiterhin die Einbindung grundlegender Merkmale wie z.B. die Qualität der praktischen Ausbildung, die Aufstellung von Kompetenzzielen, die Qualitätssicherung allgemein, die Qualität der Lehre, das Thema Durchlässigkeit oder Gesetzgebungsrahmen zur Berufszulassung in ein übergeordnetes Berufegesetz für alle Gesundheitsfachberufe als dringend empfehlenswert. Unter dem gemeinsamen Dach dieses Qualitätsanspruches könnten in Zukunft die individuellen Berufsgesetze entwickelt werden, zu denen dann auch hochschulische Abschlüsse im Gesundheitsbereich gehören.

Die Fragestellung von Frau Prof. Darmann-Finck in der Evaluation, ob eine Reduktion der praktischen Studienzeiten (u.a. in der Logopädie) zugunsten einer höheren Gewichtung der theoretischen Studienanteile fachlich gerechtfertigt werden kann, möchten wir unter der o.a. Begründung verneinen. Gleichwohl verstehen wir die Zahl der Praxisstunden in der LogAPrO von 1980 nicht als Patientenkontakt 1 : 1, sondern die Zahl der 1 520 Stunden (Anlage 2 zu § 1 Abs. 1, 2. Praxis der Logopädie, LogAPrO, 1980) umfasst u.E. in der Logopädie die Vorbereitung zur Therapie, die Befunderhebung, die Therapieplanung, Therapiedurchführung, Therapieevaluation. Umgesetzt wird dies heute schon im Rahmen von problemorientierten Lernprozessen oder auch als forschendes Lernen in der Praxis (Siegmüller, 2010). Wir votieren, als Konkretisierung des vorgenannten Passus **eine Anzahl an durchzuführenden Therapien unter Supervision von Lehrenden** gemäß der Empfehlungen des BDSL für die Berufsausbildung (und analog der Qualitätskriterien für Berufsfachschulen des dbf) **auch für den primärqualifizierenden Hochschulraum einzusetzen.** Das bedeutet für die Studienstätte entsprechende Labore einzurichten und dafür qualifiziertes

1. Vors.: Vera Wanetschka, WiSoAk, Dölvesstraße 8, 28207 Bremen, Tel. 0421 / 44 99 660, Mail: v.wanetschka@wisoak.de

2. Vors.: Waltraud Kieß-Haag, SRH Fachschule für Logopädie, Ostendstraße 77/3, 70188 Stuttgart, Tel. 0711 / 2287977, Mail: waltraud.kiess-haag@fachschulen.srh.de

Schatzmeisterin: Hannah Stebel, Sprachheilzentrum der AWO OL, Berufsfachschule und Therapiezentrum für Logopädie Klingenbergstr.73a, 26133 Oldenburg, Tel.:0441/9400040, Mail: info@logopaedie-ol.de

Schriftführerin: Katja Meffert, KKM, Schule für Logopädie, Rudolf-Virchow-Str. 7-9, 56073 Koblenz, Tel. 0261 / 496-3921, Mail: k.meffert@kk-km.de

Beisitzer: Peter Gramann, MHH, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Tel. 0511 / 53 24 966, Mail: Gramann.Peter@mh-hannover.de



Lehrpersonal einzustellen. Als gelungene Beispiele u.E. dienen in Nordrhein-Westfalen die Studiengänge in Münster und Aachen.

Wenn die Hochschule die Verantwortung zur Berufsbefähigung von Therapeuten und Therapeutinnen aufnimmt, so muss sie sich für den Rahmen von forschendem praktischem Lernen in der Therapie auch um die Aufstellung zeitlicher, personeller und räumlicher hochschulinterner Bedingungen – äquivalent wie in den Berufsfachschulen – bemühen. Wir benötigen eine integrative Praxisausbildung für den Einstieg in eine verantwortungsvolle Therapie auch im Hochschulraum und wir benötigen darin dringend Forschung.

Die wissenschaftlich reflektierenden Praktiker sollten die Therapeuten sein, die mit Kompetenzzugewinn in allen drei Bereichen – Kopf, Herz und Hand – auf die komplexer gewordenen Anforderungen von Gegenwart und Zukunft reagieren können.

Wir würden uns über eine Antwort Ihrerseits sehr freuen, die wir in unseren Gremien weiterdiskutieren können.

Bremen, 22. Juli 2015

Mit freundlichen Grüßen

Vera Wanetschka, 1. Vorsitzende des BDSL
Gez.

Waltraud Kieß-Haag, 2. Vorsitzende des BDSL
Gez.



Anhang:

Positionspapier des BDSL zur klinisch-praktischen Kompetenzentwicklung in der Logopädie, www.bdsl-ev.de

Literatur:

Beushausen, U. (2009) Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie.

München: Elsevier

Hansen, H. (2009) Therapiearbeit. Idstein: Schulz-Kirchner

Siegmüller, J., Warnow, S., Bradschettl, N. (2010) Forschungstherapien als Mittel der angewandten Forschung und akademischen Lehre. In: BDSLaktuell. Bremen: Edition Harve. S. 29-37